

# Lebererkrankungen

19



# Lebererkrankungen

Funktionsstörungen in der

„Stoffwechselfabrik“ des Körpers

Die Leber leistet Schwerstarbeit. Sie spielt bei allen Stoffwechselfvorgängen im Körper eine zentrale Rolle. Die Leber baut schädliche Substanzen ab und entgiftet so den Körper; sie erzeugt und speichert Eiweiße, verwertet und speichert Fette; sie reguliert den Blutzuckerspiegel. Das Organ produziert die Galle und die Gallensalze, die eine wichtige Rolle bei der Verdauung spielen; es erzeugt und speichert Stoffe, die für die Bildung der roten Blutkörperchen und anderer Blutbestandteile von Bedeutung sind.

Damit einem keine Laus über die Leber läuft, empfehlen sich Maß halten bei Speis und Trank sowie eine regelmäßige Überprüfung der Leberwerte.

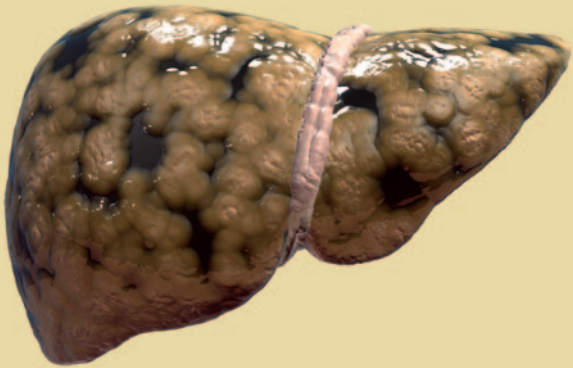
In Deutschland leiden rund fünf Millionen Menschen an einer Erkrankung der Leber. Die Ursachen können genetisch bedingt sein. Ebenso können Viren oder Gifte die Leber nachhaltig schädigen. Etwa eine Million Menschen in Deutschland sind von einer Leberentzündung durch die Infektion mit Hepatitisviren betroffen, und Experten gehen davon aus, dass die meisten davon gar nichts wissen. Der Früherkennung kommt da eine bedeutende Rolle zu.



## Lebererkrankungen sind sehr häufig

Am häufigsten sind in Deutschland die Fettleber, Leberverhärtung und -schrumpfung sowie Leberentzündungen (Hepatitis) mit und ohne Gelbsucht. Lebererkrankungen werden oft sehr spät erkannt. Schwere und fortschreitende Erkrankungen des Organs können jahrelang bestehen, ohne sich durch Beschwerden oder andere Anzeichen bemerkbar zu machen. Die Leber ist in außergewöhnlichem Maße fähig, trotz Erkrankung noch ihre Funktion zu erfüllen. Aber auch sie ist nicht unbegrenzt belastbar. Je mehr Anteile ihres Gewebes geschädigt sind, umso lebensbedrohlicher ist die Erkrankung. Fehl- und Mangelernährung können zur Verfettung der Leber führen. Durch Übergewicht, steten übermäßigen Alkoholkonsum und Zuckerkrankheit zum Beispiel wird Fett in der Leber eingelagert.

Besteht die Leber zu mehr als der Hälfte aus Fett, spricht man von einer **Fettleber**. Außer einer Lebervergrößerung gibt es zunächst keine Krankheitsanzeichen. Wird die Ursache für die



Verfettung jedoch über Jahre nicht beseitigt, kann es zur schweren und fortschreitenden Leberschädigung kommen.

Anders die **Leberzirrhose**: Bei dieser Erkrankung handelt es sich um die chronische und umfassende Zerstörung und narbige Umwandlung des Lebergewebes. Diese weitgehende Veränderung des Organs kann zu schweren Funktionsstörungen und zur Behinderung des Blutdurchgangs in der Leber führen. Eine Zirrhose kann über viele Jahre unerkannt bleiben. Die Verschlechterung der Leberfunktion macht sich unter anderem durch Appetitlosigkeit, Übelkeit, Erbrechen, Gewichtsverlust und Blutarmut bemerkbar. In einem späteren Stadium kann die zunehmende Zerstörung der Leber zu Beinschwellungen und Bauchwassersucht, aber auch zu Gelbsucht und Verwirrtheitszuständen führen.

### ■ Prinzipiell kann jede Lebererkrankung zur Zirrhose führen

Bei **Alkoholismus** zerstört zum einen die Giftwirkung des Alkohols, zum anderen die Mangelernährung – eine häufige Begleiterscheinung des übermäßigen Trinkens – die Leber. Eine weitere Gefahr ist die **infektiöse Leberentzündung (Hepatitis)**, hervorgerufen. Sie wird durch Viren hervorgerufen. Die Virushepatitis bezeichnet eine Gruppe von Infektionskrankheiten unter der Bezeichnung Hepatitis A, B, C, D und E. Die WHO



*Schädlich für die Leber:  
eine fettreiche Ernährung*



*Alkohol kann zu  
Leberzirrhose führen*



*Eine Fettleber entsteht durch  
Übergewicht, steten über-  
mäßigen Alkoholkonsum  
und Diabetes*



*Eine Urin-Untersuchung  
zeigt, ob die Leber krank ist*

schätzt, dass weltweit 325 Millionen Menschen mit einer Virushepatitis leben, davon 257 Millionen Menschen mit chronischer Hepatitis-B- und 71 Millionen Menschen mit einer chronischen Hepatitis-C-Infektion. Etwa 1,4 von ihnen sterben an den Folgen der Infektion. Die Übertragungswege sind unterschiedlich: Hepatitis-A-Viren werden zum Beispiel mit verunreinigten Lebensmitteln über den Mund aufgenommen. Die Erreger von Hepatitis B und C werden dagegen vorwiegend durch Blut-zu-Blut-Kontakt übertragen. Hepatitis A, B und D kann durch Schutzimpfungen vorgebeugt werden. Gegen Hepatitis D schützt die Impfung gegen Hepatitis B. Die Therapie von Hepatitis B, C und D hat sich in den letzten Jahren sehr verbessert. Auch Hepatitis D rückt zunehmend in den Fokus. Alle haben jedoch eines gemein: Sie sind hochinfektiös und es gibt eine hohe Dunkelziffer. Doch Diagnostik ist hier alles. Experten fordern seit langem ein Screening auf Hepatitisviren. Hier wurde ein wichtiger Schritt erreicht: Voraussichtlich ab dem 2. Halbjahr 2021 können Versicherte im Rahmen der Gesundheitsuntersuchung „Check-up“ einmalig ein Screening auf Hepatitis B und C in Anspruch nehmen.

## **Lebergesundheit testen**

Um die Funktionstüchtigkeit der Leber zu überprüfen, werden in der Arztpraxis verschiedene Tests eingesetzt. Blut-, Stuhl-

# INFO

## Referenzwerte für Leberenzyme >>>

	Männer	Frauen
GOT/ASAT	< 50	< 35
GPT/ALAT	< 50	< 35
Gamma-GT	< 66	< 39

Angaben jeweils in U/L = (Unit per Liter), Einheiten pro Liter Blut (37-°C-Methode). Geringe Abweichungen der Werte können laborbeziehungsweise methodenabhängig auftreten.

und Harnuntersuchungen können über den Zustand der Leber Aufschluss geben. Die sogenannten Leberwerte zeigen, ob das Gewebe geschädigt ist und ob das Organ seine Herstellungs-, Speicher-, Abbau- und Ausscheidungsaufgaben unbeeinträchtigt erfüllt.

Blutuntersuchungen ergeben, ob die Werte für bestimmte Enzyme (Biokatalysator-Eiweiße) erhöht sind. So können erhöhte Werte der Enzyme Transaminase GPT/ALAT und GOT/ASAT, Gamma-GT oder Alkalische Phosphatase Hinweise auf Leber- oder Gallenwegserkrankungen sein. Verdacht auf eine Leberschädigung besteht auch bei Veränderungen der Albuminkonzentration, der Gerinnungsparameter oder anderer im Labor gemessener Blutwerte.

Die Untersuchung des Urins bezieht sich meist auf den Gallenfarbstoff Bilirubin. Wird der Farbstoff vermehrt beim Wasserlassen ausgeschieden, ist der Harn bierbraun gefärbt. Finden sich außerdem erhöhte Werte für das Abbauprodukt des Gallenfarbstoffes Urobilinogen im Urin, kann auf eine Schädigung der Leberzellen geschlossen werden.

Zur Unterstützung der Diagnose sind bildgebende Verfahren, wie zum Beispiel die Ultraschalluntersuchung des Bauchraums, sinnvoll.

Die Ursachen der Leberschädigung finden sich in vielen Fällen in der Vorgeschichte der Krankheit (Anamnese). Die Ernäh-



*Eine Impfung bietet Schutz vor Hepatitis A und B*

rungs- und Trinkgewohnheiten geben ebenso Hinweise wie Auskünfte über die Einnahme von Medikamenten, Drogen oder chemischen Giften. Ferner gibt es Reiseziele, die das Risiko einer Leberinfektion mit sich bringen. In tropischem Klima kommt Parasitenbefall häufiger vor. Virusinfektionen können zum Beispiel durch mangelhafte sanitäre Verhältnisse begünstigt werden.

Ob die festgestellten Leberschäden durch den Befall mit Krankheitserregern entstanden sind, kann häufig ebenfalls durch labordiagnostische Methoden nachgewiesen werden. Eine Blutuntersuchung zeigt, ob der Körper Abwehr-Eiweiße (Antikörper) gegen den Erreger gebildet hat. Je nachdem, welche Antikörper im Blut zu finden sind, kann man auf Ursache und Verlauf der Krankheit schließen. Zur genaueren Differenzierung kommen molekulardiagnostische Verfahren zum Einsatz.

### **Fazit**

Die Leber ist ein lebenswichtiges Organ. Bei Störungen leidet sie sehr lange stumm. Regelmäßige Kontrollen, zum Beispiel durch Blutuntersuchungen, geben Hinweise auf den Zustand der menschlichen „chemischen Fabrik“. <>

# Lebererkrankungen

# 19

Das **Infozentrum für Prävention und Früherkennung (IPF)** informiert die Öffentlichkeit über Möglichkeiten der Krankheitsvorsorge durch Laboruntersuchungen. Seit über zehn Jahren veröffentlicht das IPF in Zusammenarbeit mit anerkannten Experten Broschüren und Faltblätter zu einzelnen Krankheiten und deren Früherkennung. Das IPF wird vom Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH) unterstützt. Seine Neutralität wird durch einen wissenschaftlichen Beirat gewährleistet. Weitere Informationen erhalten Sie unter [www.vorsorge-online.de](http://www.vorsorge-online.de) oder über diesen Code direkt auf Ihr Smartphone.



## Infozentrum für Prävention und Früherkennung

Versandservice

[www.vorsorge-online.de/faltblaetter-bestellen](http://www.vorsorge-online.de/faltblaetter-bestellen)

E-Mail: [info@vorsorge-online.de](mailto:info@vorsorge-online.de)

Tel.: 0 30/200 599 48, Fax: 0 30/200 599 49

Postfach 12 44, 63552 Gelnhäusen